

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 1-4

Rubrik: Schwyzer, läset schwyzerdütsch! : e chline Wägwiser dür üsi schwyzerische Mundarte, zämetreit für d'Schwyzerdütschfründe vom Dr. phil. G. Schmid
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzler, läset Schwyzlerdütsch!

Es chline Wägwisser dür üssi Schwyzlerische Mundarte, zämetreit für d'Schwyzlerdütschfründe vom Dr. phil. G. Schmid.

Leitung.

Mier hei nüüd gäge gueti schriftdütschi Dichtwärc und gäge di gfreuti und wärtvolli Wältliteratur. Aber as gueti Schwyzler sötti mier nid vergässe — und sogar i de Ferie dra danke — daß mier i üssnen Alpen und Bärge au gueti und rächt frütschi und gsundi Luft hei und daß i üssnem Garte vo der Mundartliteratur mängs bravs und chächs und gsunds und gfreuts Schwyzlerchüttli, sogar mängs chöstligs und fins Schwyzlerbliemli wachst, wo o möchti bliiejen und läben und won=is möchti Freud machen und üs brichten und erzelle vo üssnem schöne Schwyzlerland, vo üssne alte Brüch, vo üssne große und chline Schwyzlerlüt, wie si läben und schaffen und lide, wie si mängisch räblen und sorge, wie si aber au juzen und singen und dichten, wie si au nes Hätz i der Brust und e Seel im Lib hei.

Es jede freie Schwyzlerma und e jedi rächti Schwyzlerfrau sötti ömel es guets Doze gueti Schwyzlermundartblüecher ha. Üssi guete Mundartschrifsteller ghöre zersch i jedes Schwyzlerhus und i jedes Schwyzlerhätz. Mir müesse zersch üsses Heimatgut und üsses Schwyzlerwärc rette, bevor mir wei der ganze Wält z'Hilf cho. Für üs chunnt und steit no vor der Wältliteratur Heimatschuck und Heimatkultur, — Heimatkultur vo jedem Täli, — vo üssnem Tal, vo üssnem Biet, vo üssnem Kanton, zersch aber au vo jedem andere Schwyzlerländli. Mir Eidgenosse verstanden enander scho, we mer wei. Drum: Schwyzler, läset Schwyzlerdütsch!

I der letzte Zyt het me i der Schwyz vil gstürmt und ghäret und gredt übers Schwyzlerdütsch, über d'Pflig vo der Mundart, über Schribwis und „Einheitsprach“ u. a. Ich es nid gschider und besser, praktisch zschaffe und zersch zsammeln und zretten und zpflige, was mer scho hei aber nid kenne oder scho wider vergässe hei, bevor bi all dem rächt Schwyzlerische Chären und Stürmen üssi chöstliche Mundartblüeme dorret si und d'Mundart Chraft und Saft, Chuscht und Schwyzlergeist und Schwyzlerart verlore het? Es isch spät, scho fäsch zspät! Drum no einisch: Schwyzler, läset Schwyzlerdütsch!

Mier wei üssi Mundarte nid nume gärn ha und schätze, wie nen

alti Tracht. Au die sölle ja wieder z' Ehre cho. Wivil meh müesse da ersch üssi Mundarte gschägt und in Ehre ghalte wärde. Si si no läbig aber nimmeh so starch und bodeständig. Mir müesse zäme-
stah für se zrette. Das isch praktische Heimatschutz und scho
ne stife Big dervo. Und we mir üsne Mundartschriftsteller chönne
hälfe, we mir ihri Wärk läsen und understüze, hei mir wider öp-
pis guets Schwyzerisches ta. Und de überchömen au üssi Dichter no
meh Muet und Yfer und bald chönne mir säge: „Es geit wider
vorwärts mit üsem liebe Schwyzerdütsch!“

(Us der „Meinrad Lienert-Gedenkschrift“).

Allgemeini Wärk (Mit Literaturagabe).

Das schweizerische Idiotikon (Begr. Dr. Frd. Staub).

Von Greyerz Otto:

Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz, 24, S.

(Die Schweiz im deutschen Geistesleben, Bd. 33).

Aus dem wissenschaftlichen Nachlaß von O. v. Greyerz

(von Dr. Walo von Greyerz und Prof. Dr. Baumgartner freundlich zur Ver-
fügung gestellt).

Guggenbühl A. & Thürer G.: Schwyzer Meie, 1938, Schweizer-Spiegel B.

Lesezirkel Hottingen: Aus allen Gauen (Dicht. in den schweizerischen
Mundarten) 1896, Zürich.

Schwyzlerländli, 1915 (Mundarten und Trachte).

Sutermeister Otto: Schwizer-Dütsch, Sammlung (83 Hefte), D-F

Vogel Traugott: Schwizer Schnabelweid, 1938, Sr. 8.—

Für Jugetbüecher:

„Das gute Jugendbuch“, Verz. des Schweiz. Buchhändler-Verein, 1934.

„Der Auslandschweizerjugend das gute Heimatbuch“, Verz. 1936.

Fürs Theater:

„Dramatischer Wegweiser für die Dilettantenbühnen
der deutschen Schweiz“, F.

Theoretischi Wärk (Uswahl):

Baer Emil: Allemannisch, Die Rettung der eidg. Seele, 1936, Zürich.
Schwizertütschi Volksschrift.

Guggenbühl Ad.: Warum nicht schweizerdeutsch?

Senzen W.: Mundart und Schriftsprache, 1938.

Us em Aargau.

Borfinger Paul: lebt in Bern.

Wie Ruedi d'Indianer gfunde het, 1938

Büchli Arnold: Bezirkslehrer, Aarburg.

È Trucke voll Rätfel, 1938 Sr. 4.50

Frey Adolph: Dr. phil. Professor und Schriftsteller, in Zürich,
1855—1920 BO, Gontenschwil.

(vgl. Wiegand C.=F. Adolf Frey=Buch 1920 und
Frey Lina: Adolf Frey, sein Leben und Schaffen, 2 Bde. 1923/24).

Duß und underm Rafe (Ged.) 1891, Sr.

Fischer G.:

D'Schützenuhr (Schwizer=Diitsch, Hest 64—65)

Fricker Traugott: Lehrer in Kaisten, geb. 1902.

Volksfagen aus dem Fricktal.

Gysi Arnold: 1837—?, BO: Aarau.

Vier humoristische Vorträge im Ruedertaler=Dialekt
1878, —.80

Haller Paul: Dr. phil. Pfarrer und Professor, geb. in Rain bei Brugg
(1882—1920), (vgl. Paul Haller, ein Lebensbild von
Dr. Erwin Haller, Sr.)

Gedichte (Hrg. Dr. Erwin Haller) 1922, Sr. 4.—, gbd. 6.50

s'Jura=Mareili, 1912 und 1937, Sr. 1.80

Marie und Robert (Drama) 1916 und 1935

Marau, 7. August 1940.

I han amene Kiosk grad die lezt Nummere von Irem Blettli kauft und drin gschwifet und mich gfreut, daß Sie wider esone schöne Struß zämebrocht händ us allne Teile vo dr Schwyz und sogar us em Usland. S'het feini Sache drin (s'meische) und ich freue mi scho druf, s'eint und s'ander am Obe deheime vorzlese. Mer mache das öppe= die; d'Frau und Töchtere lifmen oder näien öppis, de groß Bueb streckt sini länge Bei us em Kanape-Egge, de chli Walter liit us em Buch am Bode, und denn verzellen= is de Tavel, de Reinhard, de Balmer, Balzli, Zulliger und anderi ihri schöne Gschichte.

Do hämmer immer wider Freud dra, wie rych und träf euses Schwyzertütsch ischt, wie uf deren Orgele alli Register, die ruchen und herte, wie die finen und zarte, glych guet töne, und wie jedi Landesgeged ihri egeti Melodie druf spilt. Wemme söttigs vorliest, sött me egetlech e Künstler sy, wo jedem vo dene viele Dialekte si egete Klang, die recht Längi oder Chürzi, Helli oder Dünkli vo de Bokale und bi mäenge dä luschtigē singendi Ton chönnt gä.

E. v. D.

PAUL HALLER (aus Paul Haller, ein Lebensbild von Dr. Erwin Haller, Sr).



Hämmerli=Marti Sophie: Schriftstellerin in Zürich (SLZ, 380).
Geb. 1868, in Othmarsingen.

Mis Chindli, Ged. 1896 und 1916 (4. Auflage).
Im Bluescht, Ged. 1913 und 24, Sr. 3.—
Großvaterliedli, Ged. 1913, vergr.
Wiehnechts=Buech, 1914 und 25 (4. Auflage) 3.80
Allerseele, Ged. 1928, SF 3.80
Mis Aargäu, 1939, Sr. gbd. 6.—
Läbesprüch, Ged. 1939 Sr. 3.—
(„Schwyzerliit“ möchti bi Glägeheit e Sophie Hämmerli=
Marti Nummer ufegäh).

Hunziker Jakob: Dr. h. c. Lehrer an der Kantons-Schule Aarau,
1827—1901 BO, Aarau.

Jugenderinnerungen eines alten Schulmeisters, 1887.
Aarg. Wörterbuch in der Lautform der Leerauer Mdt.

Müller Walter: (Ps. Silvan), Schriftsteller in Wädenswil, geb. 1871
in Muri (SZL, 638)

Büechnüßli vom Lindeberg, 1903 (2. Aufl.) 1.50
Heublueme, 1907
Us Göttis Grümpelchämmer, 1908
Ab de Chouscht oben abe (Freiamt) 1918, Sr. 2.50

Ringier Marta: Redaktorin (SZL, 738), geb. 1874 in Lenzburg.

Härzchäber und Sorgenkind, 1924 (Sammlung Schwizer=
Dütsch, Hest 64—65 und 66—72)
Der Gotte ihres Hölgelalbum
Eufi liebe Tierli, Märchen, 1926
Schwänke in Mundart.



Else Steinmann



Sophie Hämmerli-Marti

Elfa Steinmann: Geboren bin ich am 30. Juni 1901 in Rheinfelden, als jüngstes Kind des damaligen Stadtammanns von Rheinfelden, Nationalrat Fritz Brunner. Mit 21 Jahren vermählte ich mich mit dem jungen Rechtsanwalt Dr. Julius Steinmann. In dieser Ehe wurden uns vier Kinder geschenkt. Mit 32 Jahren verlor ich meinen Gatten und lebe seither mit meinen Kindern und meiner Mutter in unserm alten Landhaus in Villars sur Glâne, b. Freiburg.

's Freudeliechli und Gschichtli us em Sunneland. F.
Vom lachige Dierlibärg. Otto Walther A.=G., Olten.

Sutermeister Otto: Professor und Schriftsteller, 1832—1901, BO, Zofingen.

Schweizer Hausprüche, 1860
Kinder und Hausmärchen aus der Schweiz, 1868 u. 1873
Die schweizer. Sprichwörter der Gegenwart, 1869
Sammlung deutsch-schweiz. Mundart aus dem Kt. Aargau
Schwizer=Dütsch (83 Hefte, Sammlung vo Mundartprobe)
1882—1890, (Abkürz.: Sutm. „Schw. Dt.“)

Notizen über weitere aarg. Mundartschriftsteller finden sich
in Sutm. „Schw. Dt.“, Hest 3, S. 64).

Us em Appezällerland. Us Innerrhode.

Rääß Andreas: (Räästoni), Schulkassier, Steinegg, Appezell.

Schriht i Mundart.

Us Ußerrhode.

Ammann Julius: (Osswald), Schriftsteller, Gemeindeschreiber, Bettingen bei Basel, geb. 1882, BO. Mosnang, St. Gallen und Bettingen, (Basel) schreibt in Appezäller-Mundart

Tari niid e beßeli? 1927 3. Aufl., Trogen

Tegt wömmmer äis jödele, 1930, Herisau

Appez. Spröch ond Liedli, 1922 und 24, 2. Aufl.

Neui Spröch ond Liedli, 1930

Beckh Walter, Züri:

Gedicht i Mundart

Frehner D.: Dr. phil., Herisau.

Mitarbeiter am „Häädler-Kalender“, B. R. Weber, Heiden

Frick Konrad:

„Tisch= und Festreden“ (herausgegeben vom Tobler U.)

Hartmann J.: (Chemifeger Bodema) lebt bei Heiden, geb. 1876 (SZL, 386)
„Deshalb habe ich keinen Grund, mich Ihnen (den Schweizer Buchhändlern) vorzustellen und meine Werke in empfehlende Erinnerung zu rufen.“ (Karte v. 14. 9. 40.)

Appezeller Sennelebe, 1914, 3ch. (Volksstück „Landi“, 1914)

Stöck ond Stuude, Heiden 1933

Heimatspiegel.

Reßler Paul:

Dunkel und Dämmerung (Ged. Schriftsprache und Mdt.)

Merz Johann: geb. 1776 von Herisau.

„Der poetische Appenzeller“, 1836

Nef Johann: Herisau.

Lustspiel i Mundart.

Rotach Walter: Dr. math., SZL 753, geb. 1900 Herisau BO: Herisau.

„Vo Arbet Gsang ond Liebi“, 1929 Sr. 4.50

Scheuß Adrian:

Gedichte in Mundart, 1829

Steinmann August:

s'Appenzellerland, 1937, St. Gallen

Tobler Alfred:

„Mer sönd halt Appezäller“. Volkslieder, 1903

Appenzeller Narregmänd, 1909

„Der Appenzeller Wiß“ 1905/08, neu 1935, Rorschach

„Näbes oß mine Buebejohre“, 1903, St. Gallen

Tobler Schmid Frieda: Schriftstellerin in Herisau, geb. 1884, Stein, App.

„So sömmer halt“ (Gedichte und Prosa)

Mitarbeiter am „Hädler-Kalender“, B. R. Weber, Heiden

„Seelenland“. (Ged., Schriftsprache und Mdt.) 1925

„Frohe Wünsche.“ (Ged. in Mundart) 1935

(Ueber Appenzell vgl. Sutermeister „Schwizer=Düitsch“,
Heft 4 a und 4 b und 34).

Tobler Titus:

„Appenzellischer Sprachschatz“, 1837

Basel.

Us em Baselbiet.

Breitenstein Jonas: Pfarrer in Binningen, 1826—77

„De Herr Ehrli“. Idyll 1863, Basel

s' Breneli us der Bluemmatt“ 1864, Basel

Meyer Traugott: Lehrer und Schriftsteller in Basel, SZL 690, Vorträge am Radio, geb. 1895, Baselbieter, BO; Aesch, stud. in Bern, Neuenburg und Basel.

„Baselbieter-Liit“, (Sutermeister Schwizer=Dütsch, Heft 78 bis 82), Zürich, 1925

„Em Hans sy Wienecht“, Erz, Basel 1922

„Us eusem Dörfli“, Gschichten u. Gschichtli 1926 Sr., gbd. 6.-

„Mueterguet“, Ged. 1929, Sr., broschiert 2.50, gbd. 4.-

„Der Huttechremer packt us“, Müschterli 1930, Sr., 3.50

„Lueg und los“, Ged. Plaud. 1932, Liestal

„Näbenuß“, zwei Erz. 1933, Basel

„Im Läben inn“, Ged. 1935 Sr., brosch. 2.80, gbd. 3.80

„'s Tunälldorf“, Roman 1938 Sr., gbd. 7.—

„Chirsi und Käbe“ und „Der Bändelistärbet“, zwei Szenen zum Baselbieter Heimatspiel „Vom Bölche bis zum Rhy“ 1939, Liestal.

„'s Bottebrächts Niggel verzellt“, Radio-Plaud. 1940 Sr.

„Chäppi und Helm“, Allergattig Verzellts (in Vorb.)

„Bärs us euser Zyt“, Ged. (in Vorb.)

Probst Jakob: Pfarrer in Sissach.

„Landfriebe“, 1876, Basel

Schwab=Plüß Margaretha: Dr. phil. Schriftstellerin In Sissach. SZL 828, geb. 81 in Mülhausen, BO. Aarburg, studiert in Basel und Bern.

Luschtigs und Truirigs, Mundartverse, Ged. 1908

Bei den Kleinen, Mundartverse, Liestal

Liebi Fründ us Hof und Stall, Kinderverschen 1927
Basel 2.50

Deheim und Duffe, Verse und Prosa 1928, Liestal



Traugott Meyer.

Us: 's „Lunäldorf“

„Sin Si der Ansicht, i sell Schwizerdütsch rede, Her Präsidänt? Schließlich bin i au none Baselbieter und 's heißt dänk nid vergäbe, 's Volk verstönd eim besser.“

„He, chunnt me mit der Wohret uus, isch d'Muetersproch rächt. Brucht men aber Phrase . . so für usseise oder z'vernäble . . no macht me's scho ringer wie d'Zytig. Eteil verstande bedes. Eteil wäder das, no deis.“

„Jä, i meine . . gseht der Fall, Sie rede, Her Präsidänt, wie wurde Si . .“

„Wie mer der Schnabel gwachsen isch. Und wie's Härz will.“

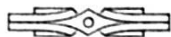
Traugott Meyer, Verlag
H. R. Sauerländer & Co., Aarau

Seiler A.=G.:

Hrg. Gottwilche! (Allem. Klänge aus Stadt und Landschaft Basel) Liestal, 1879

Senn Wilhelm: Lehrer in Liestal und Basel 1845-1895.

Heimat und Volk (Verse und Prosa) 1884
(vgl. „Baselbieter-Lit“, Sutermeister „Schwizer-Dütsch“,
Heft 78—82, Zürich 1925).



Us Baselftadt.

(Vgl. für Einzelheiten: Socin Ad.: Basler Mundart
und Basler Mundartdichter).

Baerwart Theobald: Schriftsteller, Bottmingen b. Basel, geb. 1872 in
Basel, SZL 54. Verfasser von Plaudereien und Gedich-
ten in Basler Mundart.

Us em Glaibasel, baseldytschi Jugenderinnerige 1921, Basel
Sällmol, Basler Plaudereien 1926, Basel
Maiepfiff, baseldytschi Vårs 1828, Basel
Im Morgerot, Glaibasler Erinnerung 1921/29, 131 S. 3.—

Burkhardt Jakob: Dr. Prof., 1818—97 in Basel.

„E Hämpfeli Lieder“, 1853 und 1939, Basel 2.—

Hegel Elisabeth:

„Haimelig“, 1885

Hindermann Philipp: Lehrer, Basel, 1796—1884

„Humor und Ernst“, 3 Bde. 1858/61/75

Keller Anna:

Wiehnacht und Winterfraid, Vårse 1932, Basel 2.50

Kron Emma: s. Socin, 1823—75.

Bilder aus dem Baslerfamilienleben (Mundart) 1901,
Basel 10.—

„Basler Heimatgedichte“, (Herausg. R. E. Hoffmann)
1924, Basel 2.50

Liebrich Fritz: Lehrer und Schriftsteller, SZL 542, BO. Basel 1879-1936.

Die stille Gasse, Mundartgedicht 1924

D'Fähri, Gedichte, 1932. 8. 63 S. 2.50

Baseldytsch, 1937 Basel, 8. 68 S. 2.—

Mähly Jakob: Dr. Prof., 1828—? BO, Basel.

Rhigmurmel, 1962

Merian Paul: Dr. Prof., geb. 1885 in Aesch-Baselland, stud. in Basel, Leipzig, Zürich, Prof. der Geogr. in La Plata 1912-17. Seit 1925 Lektor für Spanisch und Kulturkunde von Lateinamerika an der Univ. Basel, Kulturgeogr. Schriftsteller, Ged. in Mundart und Schriftsprache.

Das Paradies, (Ged. in Schriftsprache und Mundart)
1917, St. Gallen.

Meyer=Merian Theodor: Basel 1818-1867.

Wintermayerle, Gedicht, Basel 1857

Us der Heimet, Gedicht, Basel 1860

Schneider Hermann:

Die silbrigi Glogge im Rhy, Basler Chrüzgangspiel
1932, 8. 34 S. Basel 1.20

Sieber Ludwig: Dr. Bibliothekar BO. Basel.

Der Fischraigel 1872—75

s' Liebeserame 1873

Der Rasper vo Binze 1874

Jagd, Raub und Krieg 1875

Schmiz Paul: Dr. phil., Ps. Dominik Müller, Schriftsteller, SZL 811,
Basel, geb. 1871.

Verse 1908, 2. Auflage 1909 und 1913 u. a.

Im Winggel, Idylle 1917

Basler Theater, Dialektstücke und Szenen 1914

2. Auflage 1922

Mein Basel. Gedichte 1922. 8. 206 S., gbd. 5. -

Steiner Emil:

Abriß der Schweizerdeutschen Mundart 1937, Basel 7.—

— — Basler Dichterbuch, Nd. u. Schriftdütsch (Anthol.) 1935

— — Basilea Poetica (Anthologie 1897

(über Basler Schriftst. f. Suter. „Schw.=Dt.“ Hefte 2
und 9a—9b und 13)

Us em Bärnbiet.

Wellen Hermann: Dr. phil. Redaktor und Schriftsteller, BO Saanen
SZL 19, 1887—1937

Heinrich Federer, biogr. Studie 2. Aufl. Heilbronn 1916/28
D'Chappelerbuebe, Volksliederpiel, Zürich 1922
Führer zum literarischen Schweizerbuch, Chur 1924
Hrg. Sage und Dichtung des Saanenlandes, Bern 1907 (vergr.)
J. J. Romangs ausgew. Werke, Thun 1910 (vergr.)

Balmer Emil: Beamter und Schriftsteller,
Bern, SZL 47, geb. 1890. BO Laupen,

Zytroseli, berndeutsche Erzählung 1922,
2. Aufl. F. 4.—

Friesli, Erzählung, Bern 1923 F
D'Glogge vo Wallere, Erz. 1924 F

Bueberose, Erz. 1925 F 4.—

Sunn- u Schattsyte, 2 Erz. 1927 F 5.—

Vo chlyne Lüt, Erz. 1928 F 5.—

Chriiztreger F 5.—

Sunneland F 5.80 (ital. Uebers.;
Paese del Sole)

Verf. von 12 bekannten Theaterstücken
in Mundart

Balmer Hans Rud.:

Lehrer und Schriftsteller in Aeschi bei Thun.

Brenis Bueb 1938 F 5.80

Theaterstücke

Balzli Ernst: Lehrer und Schriftsteller,
Grafenried bei Bern, SZL 48 geb. 1902 in
Bolligen. BO Bolligen.

Sunntig u Wächtig (Stabbüecher)

Burebrot 1931 Gr. 5.—

Bureglück (Stabbüecher)

Bärn (Es Hämpfeli Bärse) 1938 2.50

Heiligabe 5.—

Theaterstücke



*Stüffl du mirn Gold, gäbucke mirn
Dind amfere froh d'wäpflablen Händere,
Dind spüest die Malt lüef usof so klein...
Dind you mir wie du mir gäfändere.
T. J. Balzli*

Aber für öppis möchti
 der doch hiit no danke
 — i ha der's nie chönne
 säge bi Läbzyte, warum?
 i ha's ersch vil speter
 ygseh — nämlich, daß
 du für mi zunere präch-
 tige Lehrmeischtere u
 zumene klare u diitlige
 Wägwyser bisch worde
 für d'Muetersprach! Oh-
 ni's vilich z'wiisse war-
 um, hesch du iis Ehinn
 erzoge, ds reine unver-
 feltichte Laupediitsch z're-
 de. Du hesch nid möge
 lyde, we mer z'schöni u
 z'syni Wörter bruucht
 hei u du bisch buechig
 worde, we mer z'grob
 hei gredt. —

Emil Balmer

„Am Marchstei“ (Bricht zu sym
 50. Geburtstag). „Der kleine
 Bund“ Nr. 7. 1910.



Emil Balmer

„D'Schriftspraach isch wie-n-es styfs schwarzes
 Staatschleid — ds Bärndiitsch aber isch
 z'verglyche mit eme großmächtige sydige
 Schangschangfürte vonere Bärner-Büüri.“

Emil Balmer.

Bula Werner: Beamter und Schriftsteller in Bern, geb. 1892 in Neuenegg
BO, Galmiz, Freiburg.

Der Fürabesitz
Neu Chostgänger F 5·50.
Tue wieni sött (in Vorb.)
8 berndeutsche Theaterstücke

Bürki Jakob: Ps. Vettergötti, SZL 160, Lehrer und Schriftsteller,
1868-1939, BO Kurzenberg.

Mitarb. an E. Friedlis „Bärndütsch“ Bd. Guggisberg 1907/09
Radiovorträge seit 1928
Ob em Dörfli
A der Heiteri
Vo Härze 1939

Chappuis Edgar: Schriftst. und Journalist in Lugano, SZL 176, geb. 1886
BO, Chexbres, 1891—1922 in Bern.

Gedichte und Kurzerzählungen in Mundart

Diegi-Bion Hedwig: Schriftstellerin, SZL 213, geb. 1867

Dr Hustyrann, berndt. Novellen
Zahlreiche berndt. Theaterstücke

Dürrenmatt Ulrich: Lehrer, Redaktor, Nat.-Rat, Meister der polit. Satire
1849-1908 BO, Guggisberg.

Schärmusers Liederbuch 1884
Bärentalpen 1878 und 1882
(zusf. 10 kl. Bände Ged., die in der „Buchszitig“ erschienen)

Fankhauser Alfred: Dr. phil. SZL 258, Schriftst., Astrologe,
Bern, geb. 1890 BO, Trub,

Der Chriüzwäg, Oberemmentalisches Schauspiel, 1917

Fankhauser Gottfried: Sem.-Dir. und Red., geb. 1870 BO, Trub, SZL 259.

D'Gschicht vom Wiehnachts-Chind, 2. Aufl. 1912



Simon Gfeller

Bärndütsch! Es isch e Sprach wie grobs Grien, aber o guethärzig wie-n-es alts Chilegliit.

Rud. v. Tavel: Frou Kätheli und ihri Buebe.

Das ruuche Bärndütsch isch nere geng no ds liebschte. Es git kei Sprach, wo me so guet versteit, o wenn me se nie glehrt het.

Rud. v. Tavel: Ring i der Chetti.

Friedli Emanuel: Dr. h. c. Lehrer, Pfarrer und Schriftsteller
SZL 296, 1846-1938-

Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstum:

1. Lützelflüh, 1905 F
2. Grindelwald, 1908 F
3. Guggisberg, 1911 F 10.— und 12.—
4. Ins, 1914 F 10.— und 12.—
5. Twann, 1918 F 12.— und 15.—
6. Narwangen F 12.— und 15.
7. Saanen, 1927 F 12.— und 15.—

Gfeller Simon: Dr. h. c. Lehrer und Schriftsteller, Grabenhalde, Lützel-
flüh, geb. 1868, SZL 323.

(vgl. „Wie jungen Bauern“ Nr. 7 vom 20. Juni 1935)

Heimisbach 1910 F 5.50

Em Hag no, Mundart u Schriftdütsch, 1918

Meieschößli (Stabbuech), 1921

Dr Abgott (Verbr. guter Schriften, Bärn 171)

Nemmegrund

Drätti, z'Müetti u der Ehlyn F 7.80

Seminarzyt F 5.20

Eichbüehlersch 1940, F 7.20

5 Theaterstück

Gotthelf Jeremias: (Bitzius Albert), Pfarrer und Schriftst. 1797—1854.

Alli Wärk.

Greyerz Otto von: Dr. phil. Universitäts-Professor und Schriftsteller
SZL 343, 1863-1940, BO Bern.

(vgl. Prof. Dr. phil. Otto von Greyerz zum Gedächtnis
von Pfr. Karl Greyerz, 1940).

Die Mundart als Grundlage des Deutschunterricht 1899

2. Auflage 1913

Deutsche Sprachschule für Berner 1900, 3. Auflage 1913

Im Rößeligarte, Schweizer Volkslieder 1905,

6 Bände 1908—1912

Es söll nie derzute cho, daß
 daß mier Schwyzer i de Frid-
 höf vo üsne Mundarte mit
 Mond und Stärnli gönge gah
 spaziere und derte truren um
 üsi alti, gstorbni Heimatsprach,
 um üses liebe Schwyzerdütsch.
 Es söll nie derzue cho, daß
 mier o derbi es wehmüetigs
 alts Lied sänge, öppe: „Lue-
 get vo Bärge und Tal“ und
 nachhär heigönge und am an-
 dere Tag e schneidige, glän-
 zige Artikel schriben über üsi
 alte, schöne Volchslieder, über
 die gueti, alti Zyt mit irne
 Trachte, Mundarte und träfe
 Volchsprüch, über die altvä-
 terischi Fyr, wo mier am Abe
 vorhär erläbt hei.



G. S.

Otto von Greyerz

Greyerz Otto von: (Fortsetzung)

- Bärnerlüt, berndeutsche Lustspiele 1. Bd. 1911
- Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz 1924
- Das Volkslied der deutschen Schweiz 1927
- Schweizerdeutsch, ält. Mundartproben 1918
- Sprache, Dichtung, Heimat (gef. Aufsätze) F 20.- und 22.50
- Sprachpillen I u II F, je 5.—



Karl Grunder

Mier wei e kei Museumspfleg
für iisi Mundarte, mier wei e kei
wüßeschaftliche, länge Abhandlig
übers Särble und Stärke vo iisem
liebe Schwyzerdütsch. Mier wei im
Gägeteil iisi wahri Muetersprach
bhalten und schägen und bruchen
als iisi läbige, chöstliche Sprach. Si
föll iisi Wurze, iisi Brunnstuben
und iisi Schatzkammere si.

G. S.

(Härzliche Glückwünsch zu sym 60. Geburtstag am 20. Nov. 1940).

Grunder Karl: Lehrer und Schriftsteller, Bern, geb. 1880, SZL 349

Tröschtele F 4.50

Des Wätterloch F 3.20

Hammegg-Liit

Göttiwyl 1940, F 5.50

Verfasser mehrerer bekannter Theaterstücke in Mundart

Günter Emil: Kaufmann und Großrat, Burgdorf, Schriftsteller
1853-1917 BO Thörigen;

's Järschte-Peters Gschichtli, 2. Aufl. 1908, neu 1931

Haller Jakob Em. Franz: von Bern, geb. 1802, gestorben als Pfarrer
am Bürgerspital daselbst 1863.

Berndeutsche Verschen und Lieder, 5. Aufl. Bern 1880

Howald Johann: Seminar-Lehrer und Schriftsteller in Bern, SZL 426
geb. 1824 BO Bern.

Si gseh di de! 3. Auflage 1926
Es neus Näschтели Bärndütsch 1928
Alti Stöck und jungi Schößli 1931
D's Evangelium Lukas bärndütsch

Howald E.: (Dr. Mani). Dr. phil. Professor in New-York.
schribt Zitungsartiklen und Biträg uf Bärndütsch

Hutmacher Hermann: Schriftsteller in Rüfenacht bei Worb.
Biträg i Zytige
Der Götlibage 1939 F 5.50

Hügli Emil: Dr. phil. SZL 434, geb. 1873 Bern.
Dr Meisterchnächt (berndt. Komödie) 1922

Ischer-Bringold R.:
Bärndütschi Gschichte 1903

Käser Jakob: Schmiedemeister und Schrifsteller in Madiswil. geb. 1884
BO Leimiswil. („Ich schreibe um schmieden und schmiede
um schreiben zu können“).
Oberaargauerlüt 1932, Sr. 5.50
D'Dorflinge (Lyrik) 1935, Sr. 5.—
Fyrobe, 1940, Sr. 5.80

Käser Reorg: Schriftsteller und Prof. in Bern, SZL 509, geb. 1900, in Biel.
Heimatglüt (Sammlig) 1921
Gedichte in Mundart

König Wilhelm: (Dr. Bären) Bundesbeamter und Schriftsteller in Bern,
1834-91, BO, Bern.

Öppis us mir Jugedzit (1883—85)

Ruhn J. G.: Lehrer und Pfarrer in Rüderswyl, 1775-1842, BO Bern, gab
1811-30 mit J. R. Wyß d. j. heraus:

Alpenrosen
Sammlung Schweiz. Rühreihen und Volkslieder
Volkslieder und Gedichte

Loosli Carl Albert: freier Schriftsteller in Bümpliz, SZL 550, geb. 1877
Schüpfen, BO, Sumiswald.

Mys Dörfli, Erzählung 1929

Hese Drätti, Erzählung 1910

Wie's öppe geit 1921

Mys Nemmitaw, Mundartgedicht (2. Auflage 1929)

Marti-Wehren: Lehrer in Bern.

Mitarb. an Friedlis „Bärndütsch“-Bd. Saanen
Skizzen und Gedicht in Mundart

Molz E.:

Gedicht (Vieler Mundart) 1.—

Morf Walter:

Ds Mejeli, 2.40

D'Sagd nach em Glück, 3.—

Mühlheim Fritz:

„Dr Platzgerferdi (Verbr. guter Schriften, Bärn 175)

Müller Elisabeth: Seminarlehrerin in Thun, SZL 633 geb. 1885, BO Bern.

Heiligi Zyt, F 2.80

Chrüz und Chrippli 1940, 3.—

Fride i Huus und Härz, F 5.80

Wiehnachtsfreud, F 1.50

Müller-Aeschbacher E.: Langnau i./E.

„Vo der Nemmetaler-Gmüetlichkeit“ 1939

Ott Hs. Christian: Volksschriftst., Major und Beamter in Bern.
1818—78 BO Langnau.

Rosen und Dornen

Ds Dorfglüt

Ringgenberg Fritz: Bankbeamter, in Meiringen, geb. 1891,
Freilichtspiele Oberhasli.

En niwwi Zyt, 1935

Kristall, 1936



Dr. R. von Tavel †

Bärndütsch — ja, es tönt ruuch i den Ohre. Das isch wahr! Aber es isch o eini vo de forces vo de Bärner. Es git gwüß i der ganze wyte Wält keis Volk, wo sech under sich so guet verstit, wo so dütsch und so vo Härz zu Härz mitenandere cha rede, ohni daß di Frömde 's verstande. Das het se zäme, das macht se zu mene Volk.

Ring i der Chetti.

Romang Joh. Jak.: (Hans Jaggi Rumang) Advokat und freier Schriftst. idealgesinnter politischer Kämpfer, „echter aufrechter Mensch, Berner und Eidgenosse“ (H. Federer), geb. 1830 in Gsteig, starb 1884 in Genf nach vielen körperlichen und seelischen Leiden.

(vgl. „Bärndütsch“=Bd. Saanen S. 572) ff. (vgl.ellen H. J. J. Romangs ausgewählte Werke 1910).

Erzählungen und Gedichte in Mundart

D'r Friesewäg in („Die Schweiz“) 1862

Der Doktor Joseph Jaggi v. Gsteig (Bund, 1858 Nr. 224-25)

D's Chuereihes Ursprung (in „Alpenrosen“ 1869)

Schaer-Ris Ad.: Dr. phil. Sek.-Lehrer und Schriftst. in Sigriswil. SZL 785, geb. 1889. BO, Zauggenried und Langnau i/E.

Humer im Tornister, 1939

Drätti erzellt Müschterli us sim Läbe, F 1940 3.50

Wie Drätti iis ds alt Teschtamänt verzellt het, (in Vorb.)

Theaterstücke

Straßer G.: geb. 1854 in Lauenen bei Saanen 1879—1912 Pfarrer und Volksdichter in Grindelwald „Gletscherpfarrer“. BO, Wangen a. A.

Grindelwaldner Lied und Gedichte

Lavel Albert von: (Bruder von Rudolf von Lavel)

Bärnerläbe 1940, B. A. Scherz, Bern 6.50,

Lavel Rudolf von: Dr. phil., Red., Schriftst., Bern 1866—1934

(vgl. Marti Hugo: Rudolf v. Lavel, Biogr. 1935 F 8.50)

(vgl. „Schwyzerliit“, Nr. 1—2 1939, R. v. Lavel=Nr.)

Sä gäll so geits! 1901 F 4.50

Der Houpmé Lombach 1903 F 7.—

Götti und Gotteli 1906 F 7.—

Der Stärn vo Buebebärg 1907 F 5.50

D'Frou Kätheli und ihri Buebe, 2 Bde. 1909 F 6.50

Gueti Gschpane 1912 F 4.80

Der Donnerqueg 1916 F 4.80

D'Haselmuus 1921 F 4.80

Tavel Rudolf von (Fortf.)

Unspunne 1923 F 5.50

Meischer und Ritter 1923 F 9.—

Veteranezyt 1927 F

Am Kaminfüür 1928 F 7.20

Ring i der Chetti 1931 F 6.50

Ds verlorne Lied F

„Gedanken von Rudolf von Tavel“ Ausgewählt von
Adele von Tavel F 4.50

Ueg Karl: Lehrer und Schriftst. in Fankhaus, bei Trub, geb. 1902

Währschafst u Wärligs us em alte Trub,
(neu 1940) F gbd. 4.50

Kleine Spiele aus dem Bauernstand F

Der verlorne Sohn (berndt. nach Ev. Lukas) 1935

Wüerich-Muralt Emma: Schriftstellerin in Bern, geb. 1860.

Was es Buresfroueli vom Cheisertag z'erzelle weiß 1912, F

Sunnigs u Schattigs, Gedicht 1914 F

Für Zürihegeli und Bärnermugli D=F

Muetterli erzell! D=F

Zbinden Rud.: Lehrer in Bern.

Buebe tüet nid dumm, 1938

Zulliger Hans: Lehrer und Schriftsteller, SZL 1017 geb. 1893, Ittigen b. Bern.

Bärner Wiehnecht (Lyrik), neu in 9. Auflage
als „Wiehnechtswärsl“ F 2.—

Bärner Marsch (Lyrik) F 2.50

Unghüürig (Sagen) 1924 4.80

Bi iis deheime (Stabbuech)

Fliehlikofer Härd, F 5.80

Mundartgedichte und Lustspiele

(Angaben über ältere bern. Mundartschriftstücke finden sich
in Suter. „Schw.=Dt.“, Hest 1 und 12).

Us em Fryburgbiet:

Aebi Alfons: Seminarlehrer und Schriftsteller in Freiburg. SZL 15, geb. 1885 in Düdingen.

Gedicht und Churzgschichten i Mdt.

Cottier Johann: (Ps. Gäblers Johanni) Dr. Pfarrer zu Aesch.

Im Souländli.

Dillon Josef: Lehrer in Cordast.

Sage, Churzgschichten i Mdt.

Hertig Eduard: Lehrer und Organist in Freiburg. BO Oberhofen (schribt i der Mundart vo Salvenach bi Murte).

Gedicht und Churzgschichten i Mdt.

Thürler Leonhard: Sek.-Lehrer in Düdingen.

Erinnerunge, Sage i Mdt.

(Ueber ältere Verf. vgl. Sutm. „Schw. Dt.“ Heft. 21)

Uf **d Wiehnacht** chunt use
der rich illustriert Gschänkband

Unter dem Panner des Kranichs

(Aus Geschichte und Sage der Grafschaft Greyerz).

Schriftsprach und Mundart und es paar franz. Biträg.

Herausgeber Dr. phil. G. Schmid, Freiburg.

Mitarbeiter: Jos. Bovet, Paul Aebischer, Henri Naef, Ed. Hertig, Rob. Marti-Wehren u. a.

Illustrationen von Jos. Reichlen und Eugen Reichlen
guets Papier, Breitformat, ca. 120—140 S.

Pris im Buechhandel Fr. 5.40 (ab 16. II. 1941 Fr. 6.—).

Für Ab. und Fründe vo „**Schwyzerlüt**“ **Fr. 4.—** (bis zum 31. Dezember 1940), nume wemes izahlt uf **Ila 795.** (Schwyzerlüt-Verlag Oberdießbach, Dr.G.Schmid Freiburg). Versand portofrei für üsi Ab.

Us em Glarnerland:

Beker Bernhard: Dr. von Glarus, Pfr. in Linthal.

St. Fridolins Land (Ged. in Schriftspr. u. Mdt.), Basel 1876.

Freuler Kosmus: Lehrer von Glarus,

Volksgespräche und Erzählungen nach der Glarnerischen Mdt.
Glarus 1834.

Freuler Kaspar: Lehrer und Mundartdichter, SZL 293, Glarus geb. 1887.

Viele Lustspiele in Mundart („E gfreuti Abrächni“)

Heer S.: Glarnerdütsch, 1892 Glarus.

Streiff Caspar:

„Der Heiri im Sunnebärg“ 1921

Thürer Georg: Dr. phil. Professor und Schriftsteller in St. Gallen, geb. 1908.

„Stammbuech“ (Ged.) 1937 Glarus.

Hrsg. „Schwyzer Meie“ (Lyrik), 1938.

Beresina, Glarus 1939 (Heimatschutztheater) 3.—.

„Brinelis Gärtli“ (in Vorb.)

Zweifel Lina:

„Mit für uguet“.

„Mir Glarner“, 6.—.

(Ueber Glarner Schrift. Vgl. Sutm. „Schw.=Dt.“ Hest 7).

Afchenbrödel.

(Glarner Mundart).

1. Schwyzertüütschi Mueterspraach, 7. Lueg, er paßt wie 'goffe guet!
Heimeligi, stilli Swalt! Häsch e fyne, flingge Fueß,
Puuremagd, der Grund lyt braach, Schwäärs u doch so süttigs Bluet
Häsch dis Pfund verscharrt im Wald? Und e sunneluutre Grueß.
2. Händ die gschyde Here gseit, 8. Schüüi sind d'Händ und fesch der
Sigisch guet für Straß und Stall, Bätte chännd si, schaffe au. [Trugg.
Bisch mer niene z'grob und z'breit, Chumm, o chumm, ich laß nüid lugg.
Ziehn di z'Ehre überall. Säg doch ja und wird mi Frau.
3. O, ich tue der nüüt mir z'leid. 9. Bisch nüid gschuelet, 's isch mer
Bin e Bott vum Schwyzergeist, Häsch es Smüet wie schüüichi [glych.
Los, was hät der Meischer gseit? Au das Ruuchi macht di rych, [Chind.
Schwyzer Schuester, blyb bim Leischt! Und das Hertitunggt mi lind.
4. Wie säb Afchebrödel due, 10. Bringsch as Usstüür alti War,
Weisch i säber Märligschicht, Isch es doch vum beschte Holz
Tanze cha i guldne Schueh, Und der Schatz vo Wort so rar
Sad so miß der aa ds Gedicht. Wie der guldig Puurestolz.
5. Mängmal han ich mit der tanzt, 11. Lueg mich aa mit offnem Bligg,
Tüüf im Traum, i blauer Nacht, Duur und duur wie Sunneglanz!
Druf am Tag mis Gwächs verpflanz, Ja, i dim Aug isch mis Gschigg.
Zytigtüütschi Bärli gmacht. Chumm, mi Schatz, zum Hochsettan.
6. Über hüt, du liebi Bruut, 12. Du liebi, gueti Mueter Schwyz,
Bring der ja der guldig Schueh. Di Tochter hät e rächte Ma.
So chännd d'Rose nachem Chruut, Am glyche Smüet uud Glaube lyts,
Dörffsch jek andri Arbet tue. Am Schaffe und am Gärehaa.

Us em „Stammbuech“ vom Georg Thürer.
Verlag Tschudy & Co., Glarus, 1937.

Us Graubünde:

Fient Georg: Lehrer, Staatsschreiber, Red. in Chur, † 1915.
Luftig Gschichtenä, 1898, Chur, 184 S. Fr. 3.20.

Jörger J. J. Dr. med., Leiter der Anstalt Waldhaus bei Chur 1860-1933.
„Urchig Lüt“ (Walserdialekt) 1918.
„Der hellig Garta“ 1920.

Kuoni Michael:

„Bilder aus dem Volksleben des Vorder-Prättigau“,
(s. Sutermeister „Schwizer-Dütsch“, Heft 29—30, 1884)

Lörtcher Hanspeter: zuerst Lehrer und Kaufmann, jetzt freier Journalist
und Schriftst. in Ragaz, Leiter der Sekretärschule Bad Ragaz, studierte
in St. Gallen, Lausanne, Straßburg, Zürich und Basel. BO, Schiers und
St. Antönien.

Kurzgesch., Skizzen und Ged. (im Walser-Dialekt).

Weber Mili: Kunstmalerin in St. Moritz, Dim Lej.

Vom Rehli Fin, Zürich 3.50 (ill.)

(über Bündner Schriftst. s. Sutm. „Schw. Dt.“, Heft 19).

Usi Mundarte müesse läbe, si müesse grettet und stärke wärde. Si
si villicht e chli ruch und gstabig, aber si si au sun und chüstig und
urchig, si si träf und farbig und heimelig, si si schwyzerisch — und
si ghören iis und mier ghören ine. G. S.

Mier Schwyzer wei i der Sprach e keis heimatloses Volch wärde.
Mier wei e keini Sprachgüiner si, mier wei nid es Volch si, won e
kei Muetersprach, e kei Volkssprach, e kei Heimatsprach, e keis
Schwyzerdütsch meh het. Das syg iise erst Schwur a jedem ersten
Augste, wo mier chönnen erläben und fyre. G. S.

Us Luzäen:

Brandstetter Kennward: Dr. phil. Professor und Schriftsteller, SZL 128)
geb. 1860—? BO, Beromünster.

Mundartl. Dichtungen in Sutermeisters „Schwizerdütsch“

Bucher Theodor: (Zyböri), SZL 145, Schriftsteller, Autodidakt 1868—1937

Am Härdsüür	— .90	Hundert wildi Schoß	3.—
Muurbliemli	1.—	Neui hundert wildi Schoß	3.—
Chlyni Wält	1.—	Hundert Gedichte in Mundart	3.—
Deheime		Theaterstücke	

Egli Johann: von Buttisholz, geb. 1822, Pfarrer in Luzern, dann Pfarrer in Olsberg (Aargau).

Spaß und Ernst, zumeist in Luzernerdütsch, Luzern 1871.

Häffliker-Jost Bernard: Pfarrer in Hochdorf 1759—1837.

Lieder im helvetischen Volkston, Luzern 1801

Schweizerische Volkslieder, Luzern 1813

Halter Peter: von Hochdorf, geb. 1856, Verhörschreiber in Luzern

Heimeligs G'lüt 3.—

Sneichen Josef: geb. in Ballwyl (Bez. Hochdorf), 1745—1818.

Lieder vom alten Sepp

Kronenberg Ignaz: Pfarrer und Organist, starb als Chorherr
in Beromünster 1859—1937.

Mundartgedichte.

Roos Josef: Lehrer, Beamter, trotz jahrelanger, schwerer Leiden lebens-
bejahender, und frohmütiger Schriftst. 1851—1909.

No Fryobigs, Puretütschi G'schichtli 1892, neue Aufl. 1935, 4.—

Wüest Josef: Lehrer und Schriftst. in Luzern.

Acherland (E Psalm) 1. Auflage 2.—

Vermächtnis, vaterländische Mundartgedichte 1. Aufl. 2.50

(Weitere Ang. ü. Luz. Mdt'schrift in Sutm. „Schw. Dt.“, Heft 8)

Zbinden Werner: Lehrer in Hitzkirch.

Kurzgesch. und Skizzen in Mundart

„Zunächst spreche ich Ihnen meine volle Anerkennung aus für die Art und Weise, wie Sie sich für die Pflege der Mundart einsetzen, vor allem auch durch Ihre Zeitschrift „Schwyzerlüt“.

H. H. St. G. 6. 8. 40.

„Si sind au nur en H. D. ler, schribed Si mer, aber ich glaube ehrlich, daß Tri zitschrift wol es regimänt wert isch für die geistig landesverteidigung, wo miner meinig no, die best art vo verteidigung vo üserer Schwiz ist“.

B. S. St. G. 8. 5. 40.

„Die schweizerische Lehrerschaft muß, wie Prof. Dr. Otto Gröger von „Idiotikon“ einmal schön ausgeführt hat zur „Hüterin der Mundart“ werden“.

Dr. Hans Hilty, St. Gallen („Mundart und Schule“).

Us em St. Gallerland:

Albrecht J.: (Frater Hilarius), Professor

Erinnerungen an das St. Galler Oberland (in Sarganserndt.)
Wallenstadt 1888

Bräker Ulrich: „Der arme Mann im Toggenburg“ (nit ganz Mdt.)

Brassel Joh.: Ges. Ged., St. Gallen 1886

Camenzind-Riederer Hedw.: Hausfrau und freie Schriftst. in Wädenswil-Zürich (Mdt. von Rorschach).

Herzwinkel (Ged.)

s'Tautröpfli (Ged.) 1940

Beiträge in Zeitschriften und viele Ms.

Halder Arnold: Kaufmann und Schriftst. 1812–88, BO, St. Gallen.

Reimereien in app. und st. gall. Mdtu, (2. Aufl. der Poet. Versuche), St. G. 1854 und 1884 und 1897

Mitarb. an Suter. „Schw. Dt.“

Henne Jos. Anton: Prof., von Sargans 1798–1870.

Lieder in Mdt. (Lueget vo Bärig und Tal)

Schweizer Lieder und Sagen (3. T. Mdt.), Basel 1824

Hilty Hans: geb. am 10. Dez. 1889 in St. Gallen, Kantonsschule St. Gall. germ. Studien an den Univ. Zürich und Berlin, Dr. phil. 1914—1917 Lehrer an der Evang. Lehranstalt Schiers, seit 1917 Prof. an der Kantonsschule St. Gallen. Präs. der Ges. für dt. Sprache St. Gallen, Großer Förderer der Mundart.

Hrg. Sanggallerland — Sanggallerbruuch. Lieder, Ged., Prosa. (Schwizer=Dütsch, Zürich 1928).

Hrg. Chomm mit, mer wend iis freue! Gedichtli, Gsprööch und Gschichtli i Sanggaller Mundart. St. Gallen 1936.

Hrg. Chomm mit iis go sänge! 60 neue Mundartlieder. Kompositionen ft. gall. Musiker, St. Gallen 1937.

Hilty=Gröbli Frida: geb. 1893 in St. Gallen, von 1920-1925 Unterricht an der Frauenarbeitsschule und am Kindergärtnerinnenseminar. Seit 1924 verheiratet mit Prof. Dr. Hans Hilty, St. Gallen.

Wie mer iis ufs eerscht Ehinderfescht gfreut ond d'Girlanda gmacht hand. St. Gallen.

Onderem Freudeberg, Vers und Gschichtli i Sanggaller Mundart, St. G. 1936

Wie en Erschtgig schriibe und läse lernt. (Schweiz. Lehrerinnenzeitung, 41. Jahrgang, Heft 14 (April 1937))

's Lifeli und d'Mumie. (Sonderdruck aus der Unterh.beil. des St. Galler Tagblattes). St. G. 1938

Doozmool anno einesibezgi. Fehrsche Buchhandlung. St. G. 1940

Kuratli Jakob: Lehrer in Weite-Wartau, geb. 1899 in Azmoos, BO Neblau. Schiba Schluch a der Bättler Fasnad, 1936, Buchs. D'Ärzgruob im Gunza (in Vorb.)

Müller Klara: lebt in St. Gallen.

È FriehligsSpiel vo Blueme und Sonnestrahle, 1937 St. G. 1.20
Zwei Wiehnachtspiil . . ., 1937 St. G. 1.50

Scherrer=Glarner Anny: geb. als Lehrerstochter 1894 in Reineck, St. G. lebt als Hausfrau und freie Schriftst. in Rorschach. Ist bestrebt „den Kindern die Liebe zur Heimat durch die Mundart einzupflanzen“.

Kurzgeschichten, Ged. und Märkispiele.

Vorträge am Radio

Es taged.

Sawol es taged, das chammer mit guetem recht vo üssere mundarte säge, wemmer dinseratesite vo de zitige durgot und gsiet, wie immer mee firme, vo de modernste und griffeste, iri werbige i mundart schribed, oder dmundart mee oder weniger glückli i iri poesie und prosa ineflechted. Mer wönd e kei nämen uf zele. Mer sind vo nie-merem zalt. Es mangled au no viles i der form, aber das ist nebesächlech.

De modern reklamesachma hät es bsunders fis gfüel för das was wirkt. Er begrift immer besser, daß es inserat, i mundart gschribe, de schwizer läser besser pakt, in mee aziet, daß es tüsser ischlot binem, mee saiten is schwinge bringt, daß si sini war imene günstigere liecht erschine lot, churz, daß der „efekt“ größer und nochhaltiger ist.

Es bewist au, daß es gschribe wort in mundart, em durchschnittsläser, em ma uf der stroß, immer vertrauter werd, daß er immer weniger schwirigkeite hät es zläsen und zverstö. Es bestätiget am beste, daß all die arbet wo vo den eint und andere, vo der Schwizer Sprochbewegig, vo „Schwizerliit“ u. a., vo ale mundartschriftstelere gleistet worden ist, om üsseri mundarten au schriftlich zverwände, nöd vergäbe gsi ist, daß sie uf hunderte vo verschwigne wäge, no und no is volch trungen ist und säb ietzt au im schriftliche gwändli sini sproch als en bsundere vertraute begrüeßt, anstat sich zerst a der üssere form zstoßen und de geist, üssen geist wo drin lit, denn so mängisch zverachte.

Die vile misglikte versuech um a dem gwändli ume zschnidere händ doch uf d längi die wirkig gha, daß do en frönde säze weg gschnite, dert e blössi zuetekt worden ist und daß mer spürt das schriftlech kleidli fangi a zpassen a üsem sprochliche körper. Es freut üs immer mee, em eigne staat ehr a ztue und en öberal z zeige won e wißi wand derzue verlokt.

S chlinst inserat, iedes tafärli oder plakätli wirkt au uf hundert age und wirbt för dverwendig vo üsserer sproch bim schribe. Drom isch es so unghür wichtig, ali firme zor verwendig vo der mundart in ire werbeschripte zbringen, anstat daß si zo alerlei grotesken oder zwifelhafte mitte grifen om dlüt uf iri guete waren und dienst ufmerksam z mache. Ehönt mer das inträsse nöd no speziel weke, dor

berotige, wetbewärb usw.? Das wär a gueti usgob für d orts-
grupe vo schwizertütschfrüunde.

Bis ietzt hät uf dem gebiet gwüß d stadt Bärn obenuf gschwünge,
wo, wie mer weiß, i churz gfaßte, marchige sprüch inere träfen aber
doch liecht verständliche sproch für de bsuedh vo der bundeshauptstadt
wirbt. Do sind d Bärner wider emol nöd z spot usgstande und gönd
mit gmache schrite den andere gägede mit em guete bispil en ganze
schübel vora. Das darf grad en Fürsteländer säge, wo gern gsee het,
wenn sini nöchere landsliit iri tfigkeit uf dem gebiet zerst bewise he-
tid. Bis ietzt händ sich, sovil ich weiß, no d Appezeller achli dra here
gwoget. Aber mer wönd hoffe, es weri au bi den andere mit der
zit tage. P. S. St. G.

„Bei einem Preisausschreiben einer schweizer. Frauenzeitung habe
ich mit einer Dialektkurzgeschichte den dritten Preis erhalten. Be-
gründung: Inhaltlich gehörte mir der erste Preis, aber Dialekt wer-
de nicht gern gelesen!“ M. S. St. G. 21. 8. 40.

Scherrer-Fässler Maria: Hausfrau und freie Schriftst. in St. Gallen.

Kurzgesch. und Gedichte in Mdt.

Vorträge am Radio und in Vereinen

(vgl. „Chom mit, mer wend üs freue“ und „Schwizer Schna-
belweid“ und „Schwyzerliit“).

Schmid Traugott: Mine Chline, Ged. u. Versli, Goldach=St. G.

Wettach Clara: geb. 1888 z'Sanggalle,

Mis Brot verdien i uf kaufmännischem Bode,
d'Freud vo mim Lebe ischt 's Schriibe und 's Dichte,
De Zweck vo mim Lebe, für d'Heimat z'schaffe, em Herrgot
Z'diene und d'Richtig uf 's Ewig nöd z'verliüre.

Dem Christkind (z. T. Mdt.), St. G.

Alls em Christkind, 1938 St. G.

Allti Spröch mit neue Cherne, 1938 St. G.

Us Schaffhuse:

Bächtold Albert: „Bürger von Schleithem, Kt. Schaffhausen, Schriftst. geb. 1891, gest. 1935, in diesem Jahre begann seine Schriftstellerlaufbahn“.

De Tischtelink, e Bilderbuech us em Chläggi. Büchergilde Gutenberg, Zch., 7.50 (für Mitgl. 4.50).

De Hannili-Peter, 1940, Büchergilde Gutenberg, Zch.

Brüttsch Jakob: Schriftsteller in Ramsen.

Buurechost vom Hansjokeb, 1939, Schaffhausen

Frauenfelder Ed.: von Schaffhausen, Pfr. in Heiden (App.) (Beitrag in A. Pletschers „Altes und Neues vom Randen“, Schleithem 1880.)

Der Vetter Mary, (Idyll), Ms. von 1859

Pletscher Anton: von Schleithem, Lehrer daselbst.

Klänge vom Randen, Schaffhausen 1878

Altes und Neues vom Randen, 1880—98

Pletscher Samuel: von Schleithem, geb. 1838, Lehrer in Neuhausen, bis 1860 in Schaffhausen, † 1904.

s' Tritli und sini Freier, 1903, Ged. in Mdt.

(über Schaffh. Schriftst. vgl. Sutm. „Schw. Dt.“. Hest 10).

Us Schwyz:

Hengeler Paul: Pfr. in Nuolen (Kt. Schwyz) 1773-1864.

Ged. humor. Inhalts . . . (3. T. Mdt.) 1836, 3ch.

Lienert Meinrad: Dr. h. c. Notar, Red., freier Schriftst., SZL 542, geb. 1865 in Einsiedeln, gest. 1933 in Zürich. BO Einsiedeln. [vgl. „Meinrad Lienert-Gedenkschrift“, 1940, Schwyzerlüt-Verlag, 128 S. 3.-. Tafel der Werke S. 122/24].

Flüehblüemli (Erz.) 1890

Todler vom Meisterjuzer, Ged., 1893 5

s' Mirli 1896

s' Heimili 1908

} 4. Aufl. 1935 5 6.50

's Juzlienis Schwäbelpfuffli, Ged. 1906

Dur d'Stude us

Wänn's dimmere

} 1909 (2. Aufl. des „Juzlieni“)

's Schwäbelpfuffli 1913 I, II, III, 1913—18, Sr.

1 Bd. 5.—, alle 3 Bd. 12.—

Us Härz und Heimed (Mii Värs) 1933 Sr. 6.—



Us em : „Brunnespili“

von Otto Hellmut Lienert.

Dr Mengel:

Wär hochdütsch redt, weißt äbe nüt,

Was Schwyzerdütsch eim alles git.

Ä Meisterharpfe, nu sa schön,

Si hät nüd meh und weicher Töin.

Lienert Otto Hellmut: BO Einsiedeln, geb. 1897, SZL, 543. Bekannt als Nefte [Bruderssohn] von Meinrad Lienert. Red. und Kalendermann in Zürich von 1926-1937. Hrg. „Schweizerland“ von 1937-1939. Präsident des Lesevereins Kilchberg 1936. Seit Sept. 1939 freier Schriftsteller auf Mariazell in Sursee.

Jungbliötigs, Ged. 1926, Luzern

Nu nüd, aber gly, Lustspiel in drei Akten, 1928 Sr.

's Ampeli, Ged. 1934 H.

's Gültetriikli, Ged. 1937 Benzinger

Am Schwyzerpfeisterli, Ged. in Vorb.

I dr Fuggelsebbä ihres Gheimnis, (Ms.) aufgef. in Einsiedeln und im Kt. Unterwalden

Das lustige Bolibuch, Mdtwize, ill. v. F. Boscovits 1938, Bern

Churzi Zyt z'Geißbach-Süüd, Neujahrsesch. (Ms.)

Neu Einsidlerpuur am Sihlsee, Schallplatte, Samml. „So reded s dihäi“

Brunnespili, Festspiel Einw. M. Lienert-Brunnen in Einsf., 1936, Einsiedeln

Züri-Einsidle retur! Lustspiel, Ms. uraufgef. in Einsf. Vom Radio angen.

Die alt u die nü Südoftbahn, Versduett, 1940

Schlofliedli, eigene Kompos., Hug & Co., Zürich

Schoeck Paul: Dipl. Architekt, Brunnen, SZL 818, geb. 1882 in Brunnen. BO Basel.

„Tell“ i Schwyzer Mdt. 1929

(über ält. Schwyzer Schriftst. vgl. Sutm. „Schw. Dt.“ Heft 6 und 35—36).

Us Solothurn:

Arg Cäsar von: Schriftst. und Regisseur, SLZ 37, Nd. Erlinsbach, Solothurn geb. 1895, Basel.

Die rot Schwyzerin, Schauspiel 1921

Chrüztreger, Erzählung, Bern 1930

Theater im Dorf, Berndt. Lustspiel, Bern 1931

Fischer Eduard: Lehrer, Olten, geb. 1896.

s' Märlichrättli, 2 T. 1920 und 1922, je Fr. 1.—, Gr. Märli und Sage us em Gäu 1922

Fringeli Albin: Bezirkslehrer und Schriftst. in Nunningen, geb. 1899 BO Bärschwil.

Der Schwarzbueb (Kalender) seit 1923

Kurzgesch. u Ged. in Mdt.

Radiovorträge

Hänggi Eduard: Schwizer Dorfbilder, (Sol. Mdt.), Bern 1893

Hoffstätter Jak.: geb. in Luterbach, Arzt und Schriftst. 1825-71.

Aus Berg und Tal, 3 Bd. 1863—65, 3ch.

Jäggi Beat: Hagröfeli, Värslu, 2.—

Ingold Walter: Bundesbeamter und Schriftsteller in Bern.

I der Schwiz und deheim, 4.—, Chur 1939

Joachim Jos.: Landw. und Red. in Kestenholz 1835-1904.

Aus Berg und Tal, 4 Bd. 1881—89

Ges. Erz., 3 Bd. 1898, Zürich.

Und 'sisch wieder
 Morge worde, d'Sunne
 het gschinne, und 's
 Ehind het heiter Auge
 gha. Und i sym neue,
 sälbergwobne Gwändli
 isch's zu de Lüiten cho.
 Wenn's ne gredt het vo
 de Dinge, vo Baum und
 Wald und Bach und
 Brügg, vo Bueb und
 Meitli, jung und alt,
 vom Wächtig und vom
 Suldig, vo Stryt und
 Friede, het's d'Lüt fasch
 dunkt, sie gseie farbige
 Bilder vor den Auge,
 ghöre öppis singen us
 de Worte, öppis, wo
 ne wohl und weh gmacht
 het. Und eine wo's hüt
 no ghört und gspürt,
 het gseit: 's syg d'Mue-
 tersproch, 's syg d'Mue-
 termelodie.

Josf. Reinhart.

Solothurner Schreibmappe 1938.



Moser Bernh.: Hartholz, Ged., 5 gbd. 2.80

Reinhart Josef: Dr. phil. h. c. Prof. und Schriftst. in Solothurn,
 geb. 1875, SZL 722.

Liedli ab em Land, 1897—98 und 1908 F

Gschichtli ab em Land, 1900

Mariann, das Fraueli, 1901

Heimelig Lüt, 1905

Dr Meitligranigler, 1905, Sr. 3.—

Stadt und Land, 1907

Waldvogelzyte, 1917

Dr Heimetvogel, Stabbuech

Dr Griensfink u si Götti, Stabbuech

Reinhart Josef (Fortf.):

s' Mueterguet, Stabbuech
Im grüene Chlee' 1913, Lieder
Im Grüenhag, neu Lieder
Der Doktor us der Sunnegäß, F 5.—
Der Schuelheer vo Gummatal, F 5.—
Der Galmisbuech
Solithurnerliit 1936, Sr. 6.50
Der Jümpferlipuur, 1939
Lehrzyt, 1938, F 7.—
Mehrere Theaterstücke
Hrg. Jugendborn (Zeitschrift) Sr.

Schild Franz Josef: (Ps. „Großätti vom Läberberg“), Arzt und Schriftst.
in Grenchen und Sol. 1821-89. BO Grenchen.

Suraklänge, Sol. Mdt., 1853
Aus dem Leberberg, Sol. Mdt., 2 Bde. 1860, Sol.
D'r Großätti us em Leberberg, 3 Bde. 1863 und 1873,
Solithurn, 2. Aufl. 1881
Kymereie in Sol. Mdt., 1879, Sol.
D'r Fenner Joggeli (Joh. Jak. Huzi), als 4. Bd. des
„Großätti“, 1885
D'r Tschempnisjapp, Wätterprophet u. Physigugg, 1889

Wyß Bernhard: Lehrer u. Schriftst. in Sol., 1833-89, BO Kappel b. Olten.

Schwizerdütsch, Kiltstubegschichte und Märli, 1863,
Leichte Kost, 1875, Sol.

(vgl. über Sol. Schriftst. Sutm. „Schw. Dt.“, Hest 11, 18, 58-60).

NB. Die Mundartfründe, wo in U.S.A. tüe läben und dert au Mundart schribe, wärde de i üser „Amerika-Schwyzzer Nummer“ vorgstellt, wo mier im Früelig 1941 möchti usegäh.

Us em Thurgau:

Afruef zum mundartliche Schribe.

Vo der Red. „Schwyzerlüt“ begrüesst
und understützt.

Solang mir no ufähig sind au
öppen en Brief uf Schwizerdütsch
zschribe, beherrsche mer dSproch
zwenig. Doch das simmer egetli
iisrer Muetersproch schuldig, daß mir
iis dermit überall und immer us-
drucke chöned. Am Schribe fehlts
no am meiste. Me woged si nie
rächt dermit emol azfange. Wele
Schwizer het sovil Selbstvertraue,
daß er ugeniert i dr Mundart
schribd oder lisd? Es sind wenigi.
Und doch wärs so und sovil mol
mögli, sini Brief so zschribe wie
me redt. Wiewil mol nöcher got
eim en söttige Brief, wie heimelig
ist er! Jetzt erst wird er egetli läbtig, jo me glaubt de Schriber bim
Lese selber zsehe. — A Bekannti sött ne überhaupt nu no im Dia-
lekt schribe, denn das wär ds Bernünstigt. Mit e bizli Uebig chön-
mer iis bald gad so guet usdrucke wie im Hochdütsche. Und denn,
glaub=i isch me ganz erstunt, daß es so ring got.

Frili, me müend z erst doch ne e chli Uebig ha. Aber i hoffe
gärn, daß sich niemert wege dem devo abhalte lot. Probiere got über
sStudiere! Wen=mer Freud a dr Sproch hönd macht iis das Opfer,
wo mer dr Heimat bringed, nüt us. Demit aber au dr hinderst bi
dere Sach mitmache cha, ist e Briefwechselzentrale igrichet
worde. Wer Lust het, chan do eifach sini Adresse ischigge und er
chunt Verbindig über. Je meh mitmached, umso besser chan=me noch-
her verteile. Groß und chli, jung und alt, au d Läserinne, alls söll
mitmache.

De chlinst guet Wille werd do schö belohnt werde, denn es tuet
eim guet. Es ist en Heimeddienst, wo die richste Frücht träge cha.
Und es macht öppe nüt us, öb me no höher bildet isch, nei, alli, ds
Volk mueß als ganzes mitmache.

Afrage und Ameldige sind zrichte a

Georg Wyler, Neuhaus, Romanshorn.



Alfred Huggenberger.

- Bornhauser Th.:** Lehrer in Weinfeld, Pfr. in Arbon, 1799-1856.
Lieder und Gesänge aus Rud. v. Werdenberg, Weinfeld 1898
Gedichte in Mdt.
- Gremminger H.:** Lehrer in Weyerhüsli-Amriswil, geb. 1877.
Kurzgeschichten und Skizzen in Mdt.
- Huggenberger Alfr.:** Landw. und Schriftst. in Gerlikon (seit 1908), geb. 1867, SZL 431. [vgl. Kägi Hans: Alfr. Huggenberger 'im Spiegel seiner Werke, 1930 H].
Deppis us em Swunderchratte, Ged., br. 3.—, gbd. 3.50. Sr.
Stachelbeeri, Ged., br. 3.—, gbd. 3.50. Sr.
Chom mer wänd i d'Haselnuß! Jugendbuch br. 4.80. Sr.
Underem Zwerglibaum, Tiermärchen, ill., br. 5.— Sr.
Pfeffermünz (Wägwisser zum lache) Volksverlag Elgg, 3.—
Viele Schwänke und Theaterstücke
- Larese Dino:** Lehrer in Amriswil, geb. 1914, Jugendjahre in Amriswil.
Leiter des „Vereins für Literatur“, Amriswil.
Kurzgesch. und Sagen in Mdt.
- Nägeli Otto:** Dr. D'Gangfischsegi, humor. Kulturbild 1898, S. —.50
Groppefasnacht und Seebluest, Ged., S. —.50
- Neuhauser Bertha:** lebt in Herrenhof b. Sulgen, geb. 1882.
Kurzgeschichten und Sagen in Mdt.
- Rorschach Ulr.:** (eig. Roschach) um 1850 Lehrer in Horn.
Kurzgeschichten und Skizzen in Mdt.
- Stell B.:** (Ps. für Lang-Studer Ludwig Emil), geb. 1843 zu Triest, wohnte um 1896 in Konstanz. [Angabe durch Philipp Reclam, jun. durch Vermittlung von Dino Larese].
Lustigi Thurgauer Geschichte, 1888 Lpg. (Reclam 2490).
- Wyler Georg:** Kantonsschüler in Romanshorn.
Gedichte in Mdt.
(vgl. über Thurg. Schriftst. Sutm. „Schw. Dt.“, Heft 20 u. 33).

Us Unterwalde:

Obwalde.

Uh von Marie in Widi.
Schwänke in Mdt.

Egger- von Moos Hedwig in Kerns.
Gedichte in Mdt.

Kathriner Leo: Musikprofessor von Sarnen, wirkt in Freiburg.
Gedicht und Gschichte i Mdt.

Ming Dr. Landammann und Nationalrat 1925
Ged. und „Sprüche der Wilden“ in Mdt.

Nidwalde.

Matt Jos. von: Buchhändler und Verleger in Stans, geb. 1901.
Skizzen und Kurzgesch. in Mdt.
Der Wilderer (Heimatspiel)

Odermatt Franz: Landw., Staatsschreiber, Schriftst. in Stans,
geb. 1867, SZL 663.
Im Wärdtig Gwand, 1937 Sr.

Us Uri:

Uchwanden U.: Dr. med., Augenarzt in Baden.
Ged. und Churzgschichten i Mdt.

Clauf- Arnold Agathe: in Unterschächen, geb. 1902
Skizzen in Mdt.

Mattli Franz: Bäckermeister in Affoltern a. A., geb. 1887.
Mys Urnerland, Ged., Selbstverlag
Es chomisches Bätti (f. Schwizer Schnabelweid)

Meyer- Bollschweiler (Frau) in Andermatt.
Ged. in Mdt.

Müller Josef: Sagen aus Uri (3. T. Mdt.) in Schriften der Ges.
für Volkskunde, Nr. 18, 1926, 15.--

Wipfli Josef: Pfarrhelfer.

Der poetische Kinderfreund (in Urner-Dialekt) Erstfeld 1880
und Immensee 1909 (3. Auflage).

Wipfli Martin, Grundbuchverwalter in Altdorf.
Ged. in Mdt.

(vgl. über Schriftst. der 3 Waldstätte Sutm. „Schw. Dt.“,
Heft 6 und 35--36).

Us em Wallis:

- Kämpfen Werner:** stud. iur. in Brig, geb. 1914.
En Zelletta uff Briger Titsch (s. „Schwizer Schnabelweid“).
- Meyer Leo:** Dr. phil., Staatsarchivar in Sitten, geb. 1870 in Turttmann.
Kurzggeschichte i Mdt.
Sprachgeschichtliche Arbeiten.
- Ruppen Peter Josef:** Domherr in Sitten.
Hrg. Walliserfagen 2. Teil (3. T. in Mdt.)
- Tscheinen Moriz:** Pfarrer in Grächen.
Hrg. Walliserfagen 1. Teil (3. T. in Mdt.)
(vgl. über Walliser Schriftst. Sutm. „Schw. Dt.“, Hest 21).

Us Zug:

- Hoß Franz:** Am Wegrand, Ged.
- Iten Albert:** Pfarrer in Risch, geb. 1891, BO, Unterägeri
Rischerlied 1938.
- Mußbaumer Thomas:** Lehrer in Unterägeri, 1846-1925, BO, Oberägeri
Ged. in Mdt.
Skizzen, volkskundliche.
(vgl. über Zuger Schriftst. Sutm. „Schw. Dt.“, 21
und „Schwizer Schnabelweid“, S. 361).

Us em Züribiet:

- am Acher Ernst:** Pfarrer in Zürich-Wollishofen.
En Scholle Heimatbode (Erz.), 1935
3. Auflage, Wezikon. 3.—
- Appenzeller Paul:** Bühnenschriftst. Zch., SZL 33, geb. 1888, in Höngg.
Verf. vo öppe 50 Einakter (Mdt. u. Schriftspr.)

Baumberger O.: Alti Bersli und Liedli

Bebie Herm.: Durs Oberland uf und durds Oberland ab,
Gedicht, Wehikon 2.—
Ernst und Heiter und so weiter, Ged., 1.—

Bersinger Jak.: Red. und Verwalter in Volketswil, geb. 1882.
Los, det säb Meisli pshfflet eis (Bersli)
Freu di, Bersli, Gschichtli, 1924, 3ch., 4.—

Biedermann K.: Us Stadt und Land, 2 Bde., 1888—89

Carpentier Clara: Kindergärtnerin.
Chum Chindli, los zue, Gschichtli und Bersli

Corrodi Aug.: Lehrer, Maler u. Schriftst. in Winterthur. geb. 1826
De Herr Professor, Idyll, 1857 u. 78, 2. Auflage, 3ch.
De Herr Vikari, Winteridyll 1858, Winterthur
De Herr Dokter, Herbstidyll 1860, Winterthur
Memann. Kindertheater, 1875, Sr.
Luftspiele

Eschmann E.: Dr. phil., geb. 1886 in Richterswil, Lehrer, Red. und
Schriftst., SZL 252, BD. Richterswil und Zürich.
Dä Sängertag, Idyll DF 3.60
's Christchindli, Chindevers DF
Ad Gränze, Vers=Idyll PF
Mer singed äis, Ged. Sr.
Der Sunne naa, Ged. DF, gbd. 3.—
Am Mühlbach, Ged., gbd. 4.80
Chindefründ (Sprüchli Gschichtli u.a.)
s'Heimelig, Mundartprobe, „Jugendborn“ Nr. 2 Sr.
Bili Theaterstück, Sr.

Felix T. J.: Ing. u. Schriftsteller in 3ch., geb. 1900, BD. Pfäffikon=3ch.
Es mäntschelet! E Hogerwyler Chronik S.
Hörspiele.

Feller-Müller Ida: Urscheli (Ursula v. Gottfr. Keller), Wehikon 2.50

Guggenbühl Hans: Amigs, 1936 DF

Glaettli K. W.: Lehrer in Hinwil, geb. 1906, BD. Bauma
Sagen us em Züri-Oberland (im „Volksbl. v. Bachtel“) 1940
Landenberg (Rittergeschicht) Ms.
Mdt. Beitr. an 3tgn.

- Haab Alb:** Landw. u. Friedensrichter in Wädenswil, geb. 1866.
Skizzen in Mdt.
- Hager-Weber Frida:** Runterbunt (Versli für Chind) 2.—
- Häggi Rud.:** Lehrer in Zürich, geb. 1888, BD Männedorf.
's Jahr=i und =us! (Versli für die Ehline) 3.—
Kinderspiele
- Hasler Hans:** Dr. jur. et rer. cam. Lehrer, Schriftst., Uerikon a.S. 1877
Alti Bilder vom Zürisee (Schiff und Schiffliit) 1936
Bilder vom Zürisee (Fischerei) in Vorb.
- Heer Jak. Christoph:** Lehrer, Red. Schriftst., Zch. 1859—1925, BD Löß
Blueme us der Heimat (Blumen der Heimat) 1890—91, Wezikon
Die zürcher. Dialektdichtung 1889
- Kieser M.:** Burechoft, Gedicht
z=Züri us, 1880 Zürich
- Locher-Werling Emilie:** Schriftst. SZL 547, geb. 1870 Zch. BD Zch.
viele Szenen und Spiele in Mdt.
Diheim im Stübli (Geschichten und Verse) DF, gbd. 7.—
Wise=Blueme, Ged. D=F, gbd. 3.—
- Messikommer Fr.:** 1864-1924 Aus alter Zeit, z. T. in Mdt. 1908-11 DF
- Meyer Konrad:** lebte von 1824—1903, geb. in Winkel b. Büllach.
Ged. in schweiz. Mundarten 1844 Zch. und 1860 Basel
- Morf Werner:** in Zürich, geb. 1902.
Vatter im Himmel (Das „Unser Vater“ in Mdt. von Zch.)
Es bißeli Wält, Vers 1936, 48 S. 2.80 kart.
- Pfeifer-Surber Martha:** SZL 688, geb. 1889, BD Zürich.
Sunnehindli, Verse, 1925. Mis Schlingeli, Verse 1926 DF
- Rogioe-Waser Emmy:** Hausfrau u. Schriftst. in Rildjberg=Zch.
's Jahr us und η mit Poesy, 1938 1.50
Hrg. „Meinrad Lienert=Gedenkschrift“, 1940
Vorträge (Ged. von Meinrad Lienert)
- Schönenberger Ed.:** Lehrer, Schriftst., 1843—98, BD Fischenthal.
Goldene Zeit, Kinderbuch, z. T. Mdt, neu 1927, (E. Eschmann).
Für Kinderherzen, z. T. Mdt.
- Senn Jak.:** Schriftst., bester Schüler von Jak. Stutz, Buchhändler,
Auswanderer, Agent, 1824—79, BD Fischenthal.
Bilder und Ansichte vo Züri, 1858, Zch.
Chelleländer Stückli, 1861 und 1864. Zch.

Stebler Jak.: stammt aus dem Aargau, schreibt halb aarg. halb zch. Mdt.

Us em Stägefäßli (fröhl. Bosheiten) 2.80

Lache isch gsund (Ged.), 2.80

Bili Schwänk, Liste von Volksverlag Elgg

Stutz Jakob: Weber, Lehrer und Dichter, 1801—77.

Gemälde aus dem Volksleben, 6 Bde. 1831/36/40/43 u. 53.

Siebenmal sieben Jahre aus meinem Leben, 1853, neu 1927, Pfäffikon.

Ernste und heitere Bilder aus dem Leben des Volkes, 1850 Ms.

Blueme vo Heime, Lieder u. Vers vom Ib. Stutz und sine Fründe.

(Hrg. Frei Oskar, Verlag W. Kunz Pfäffikon, 1938 und neu 39, vgl. Einl. S. 5—8 mit Angaben über

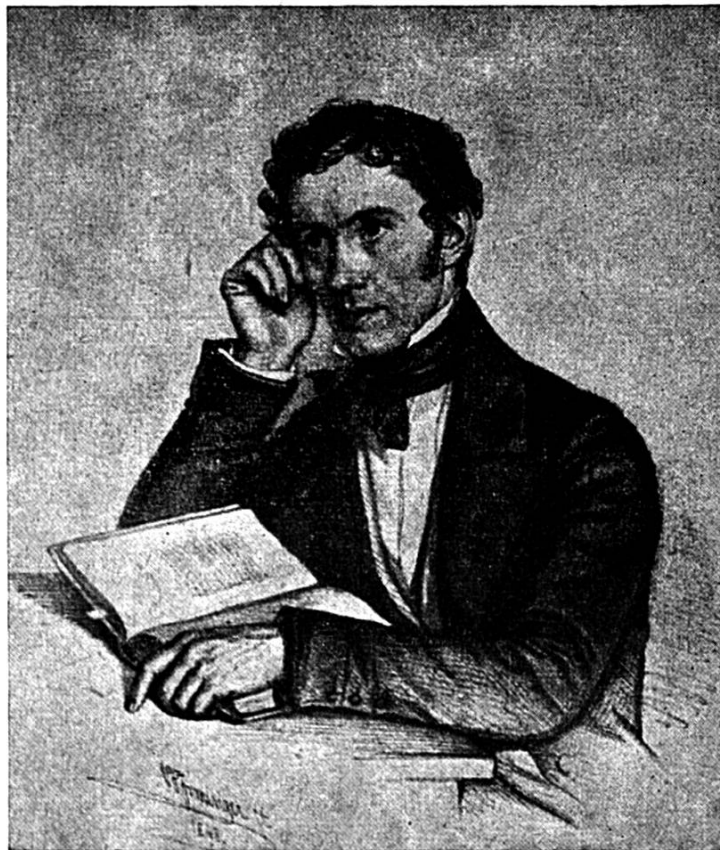
Senn Ib. und Furrer J. U.

Usteri Joh. Martin: Kaufmann, Stadtrat, Erz.rat, Schriftsteller 1763—1827.

De Herr Heiri, städt. Idylle, 1826—27.

De Vikari, ländl. Idylle 1810 u. 31.

Sechs Kinderlieder, 1826—27, Lieder in Schweizer Mdt.



Jakob Stutz.

Dogel Traugott: Lehrer, Schriftst. in Zch., SSL 930, geb. 1894, BD Zch.

Dokter Schlimmfürquet, Märlistück, DF.

Hrg. Schwizer Schnabelweid. e churz w. Heimedkd. 1938, Sr. 8.—

De Littitollg (Bergstück), Sr. 1935, usgführt a der „Landi“.

De Schnydertraum, lustigs Spiel m. ernstem Sinn n. H. Pest. 1939

De Lättiüüfel, Sprechpl., Phon. arch. Univ. Zch., 1939 Hug & Co.

Walder Gobi: Schriftst. aus Wald. - Zäh muntri Büfeli 3.75.

Zäh chlini Neegerli 3.75. - En Tierlibfuech im Chindebuech 3.75.

Chind, lueg und los 2.20. — Für Chind und Bueb 2.20. — Reklametert in Mdt.

Wiedmer Leonhard: Kaufmann, Dichter und Komponist, 1808-68, geb. in Meilen.

Alperösl, Lied. — 's Schwyzerhüsl (Lied)

Ziegler Rud.: Kindergedichte (zuerst im „Sylvesterbüchlein“)

1929, Zürich 1.50.

(vgl. über Zürcher Schriftst. Sutm. „Schw. Dt.“, Heft 5 u. 14—17 u. 25 u. 38a—b u. 46—47 u. 49—55).